



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

DCLXX. Heinrich Klötze in Stendal verkauft den Vorstehern des gemeinen
Kastens der Marienkirche daselbst eine Hebung aus Sanne, am 8. April
1548.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

DCLXIX. Der Convent des Katharinenklosters in Stendal quittirt Richter und Schöppen des Fleckens Schönhofen wegen einer Rentenzahlung, im Jahre 1547.

Wy katherina Schonremarckes, priorynne, katherina puwelinges, vnderpriorynne, vnde katherina platen, schefferinne des closters sancte katherinen bynnen Stendell, bekennen mit dessen vnser apen briue vor idermenlich, dat wy tornuge entfangen hebben druttich gulden an munten jarlige tynfze, welkere vnserem clostere bedaget weren vppe den dach sancti laurencii nilingest vorschonen by de Erlamen vnd wyfen Richtere vnde Schepen des blekes Schönhofen, nach ludt vnde Inholt des koepbriues vns dar auer gegeben dorch den hochwerdygen in godt vadere vnde Heren Boffen, Bischof tho Hauelberge, vnde seggen gedachten richtere vnde schepen der tynfze haluen fri, quidt vnde losz tho dessemen Jare van der vppegemelten tidt, in crafft desses briues. Geschreuen nach der gebort cristi vnser leuen Heren XV^e. in XLVII, dinstage

Aus dem Handschriftl. Nachlasse des Katharinen-Klosters.

DCLXX. Heinrich Klöße in Stendal verkauft den Vorstehern des gemeinen Kastens der Marienkirche daselbst eine Hebung aus Sanne, am 8. April 1548.

Ick Hinrick Klotzenn, wanhaftlich tho Stendall, Bekenne — dat ick myt willen vnd fulbort Merten Klotzen, mynes broders, dar ick myt in samenden lehene szitte, vp einen rechten wedderkop verkoft hebbe —, Denn Erzamen varstenderen der gemeynenn Casten vnser lieuen frowen kerken tho Stendall, de nu sint vnd alle ore nakamelingen, eine mark jarliche renthe auer mynen Hoff tho Sanne, den itzunder Heine Klene bewanet, also dat de gnante Heine Klene, sine eruen effte nakamelinge, de sick dessuluen Haues, Houen, Holte, wilsche, weide edder jennigerleie thobehoringe gebuket edder genetet, den vargemelten varstenderen alle jar vp paschen in de Stadt Stendall brengen, geuen vnd betalenn, vnd efft de betalinge szo thor tidt nicht enschege, szo mogen szie darumme panden ane alle rechtes forderinge, Edder suft myt rechte manen, wo em dat alder bequemest is. Hir var hebben my vppemelten varstender woll tho dancke gegeben vnd betalet Twevndedruttich gulden munte, Tvevndtwintich Stendalische schillinge vor einen gulden getellet etc. — Dusenth viiffhundert vnd in den Achtvndefertigsten Jare, in deme Hilligen pasken.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 93.